

Zeitschrift: Jahrbuch für Solothurnische Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Solothurn
Band: 12 (1939)

Artikel: Miscellen : Die Fridolin-Kapelle in Breitenbach
Autor: Kocher, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-322778>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verhüttung von Eisenerz im Thal.

Die Ausbeute von Eisenerz im Jura reicht auf Jahrhunderte zurück. Um das Jahr 1600 verfügten Niklaus Glutz von Solothurn und Niklaus Robischon über ansehnliche Betriebe. Es ist nicht bekannt, seit wann im Solothurner Jura Eisenerz verhüttet wurde. Sicher ist nur, dass die Oefen zeitweise ausser Betrieb gesetzt wurden, um dann nach Jahren oder Jahrzehnten wieder verwendet zu werden. In Curiosa, Band 52, fol. 125, findet sich ein Vertrag über Eisengewinnung, der deswegen Interesse verdient, weil die Anlagen im Fricktal zum Vorbild genommen werden:

Nach Imbis ist mit Peterhansen Früguff auch seinen Söhnen Hansen und Laurentzen gehandelt von wegen des Isenertzes zu Matzendorf, und nach Erkundunge, wie man söllich Isenwärk in dem Frickthale brucht, ist mit ihnen abgeredt, dass Früguff den Ofen und die Bälge selbs machen und in Eren sollen halten one miner Herren Kosten und Beschwärde, und demnach geben für die Stocklösi einen Constantzer Batzen und von dem Erze zu einer Massen einen Basel Vierer. Louffet sich uff jetlichen Zentner einen Basel Plapphart. Dasselb haben gemelter Früguff samt seinen Söhnen angenommen, doch begert, ihnen den Basel Plapphart zu unser Münze, nämlich einen grossen ze schlachen, wölliches meine Herren die Verordneten an min Herren zebringen angenommen. Und haben Barthlin den jüngsten Sune auch zu ihnen genommen. Actum Mittwochen nach Quasimodo geniti anno XLII. (1542 April 19.)

Dr. A. Kocher.

Die Fridolin-Kapelle in Breitenbach.

Ueber die Entstehung dieser Stiftung ist bis jetzt nur wenig bekannt. Auch Rahn weiss in seinem Werke „Mittelalterliche Kunstdenkmäler des Kantons Solothurn“ nichts mehr zu berichten, als dass es sich um eine uralte Stiftung handelt, und dass der bestehende Bau nicht vor Ende des 16. oder Anfang des 17. Jahrhunderts errichtet worden sei. Nun befindet sich im Solothurner Staatsarchiv eine Kopie der Weihe-Urkunde vom Jahre 1441. Sie lautet ungefähr folgendermassen: Weihebrief der Kapelle St. Fridolin in der Pfarrei Rohr v. J. 1441.

Wir Hermann, Generalvikar Friedrichs, des Bischofs von Basel, verkünden allen, dass wir am 18. April 1441 eine Kapelle mit einem Altar auf dem Felde bei Breitenbach in der Pfarrei Rohr zu Ehren der hl. Fridolin, Ambrosius, Martin Bekenners, Petrus von Mailand nach römischem Ritus mit aller gebührenden Feierlichkeit geweiht haben.

Die Kirchweihe ist alljährlich am Sonntag nach Fronleichnam zu halten. Ablässe verleihen wir allen jenen, die nach würdig abgelegter Beichte die Kapelle besuchen oder Almosen geben, und zwar an folgenden Tagen: Weihnachten, Beschneidung des Herrn, Erscheinung des Herrn, Palmsonntag, Hoher Donnerstag, Karfreitag, Ostern, Bittage, Auffahrt, Pfingsten, Dreifaltigkeit, Fronleichnam, Apostelfeste, Marienfeste, Johannes der Täufer, Johannes Apostel, Maria Magdalena, Katharina, Barbara, Margaretha, Ursula, Dorothea, Allerheiligen, Allerseelen.

Kopie erstellt am 21. Februar 1648.

Dr. A. Kocher.

Die Kapelle zu Schnottwil.

Rahn erwähnt ein uraltes Dorfkirchlein, von dem noch einiges Mauerwerk sichtbar sei, und das hinter der Scheune des Gastrofes zur Krone gestanden habe. Im Band 7 der Copiae, Seite 12, findet sich folgende Notiz:

Schultheiss und Rät zu Solothurn verkündent allermenglichen, als dann die erberen Lüte, die unsren von Schnotwil, durch sunder Andacht geneigt, angefangen hant ein Cappellen zu buwen zu Schnotwyle, die sie verheissen hant in Füresnot in der Er des heiligen Krützes, der wirdigen heiligen sant Bartholomeus und der wirdigen Jungfrouwen sant Agathe. Datum uff Zinstag nach dem zwölften Tag anno 1505. (7. Jan.)

Dr. A. Kocher.
